

Infojournal

DAS FOKUS KREUZ

Ökumenischer

Kreuzweg der Jugend 2015

Im Fokus

04 | REDAKTIONELL GESEHEN

08 | KÜNSTLERISCH GESEHEN

14 | JUGENDKREUZWEG
UNTERWEGS

TIPPS UND INFOS



DEINE PRESSEMAPPE!

Wertvolle Infos, Artikelvorschläge für die Tagespresse, den Pfarrbrief oder andere Medien und Fotos gibt's auf:
www.jugendkreuzweg-online.de

TEXTE UND BILDER – SETZT EUREN EIGENEN FOKUS, FÜHLT EUCH GANZ FREI!

Wir bieten Euch Bilder, Ideen, Vorschläge, Materialien. Ihr baut und stellt zusammen, variiert, ändert, gestaltet um und passt an, lasst fort und ergänzt ... **Fühlt Euch ganz frei!** Entsprechend bunt ist unsere Materialpalette. Ihr findet allerlei Ergänzendes auf der Homepage: www.jugendkreuzweg-online.de oder zum Bestellen: Werbemittel sowie visuelle und akustische Jugendkreuzweg-Produkte. Wir sind uns sicher, für jede und jeden ist das Passende dabei. Wenn nicht: bitte rückmelden. Vielleicht können wir Abhilfe schaffen.

Seit seinen Anfängen vor 57 Jahren (seit 43 Jahren ökumenisch) versteht sich der Ökumenische Kreuzweg der Jugend in erster Linie als Angebot: ein Angebot, sich in vielfältiger Weise mit der Passion Jesu, mit der Erlösung und dem von Gott gewollten Heil auseinanderzusetzen. Deshalb könnt ihr unser Angebot für euch in erster Linie als Bausteinsammlung nutzen, mit der ihr euren Kreuzweg so gestaltet, wie es euch und eurer Gruppe, euren Pfarreien und Gemeinden, Gruppen und Klassen entgegenkommt.

ICH WILL MEHR!

Der Jugendkreuzweg wird intensiv genutzt. Das freut uns! Und wir haben einige Anregungen, um den Weg weiter

zu gehen: Viele tauchen tief ein in die Stationen, setzen sich intensiv auseinander mit den Themen und Texten, schaffen neue Zugänge zu den Stationen oder entfalten sie mit viel Kreativität und Phantasie – in der Pfarrei, in der Gemeinde, in der Jugendgruppe, im Verband, in der Schule... Manche beten den Kreuzweg so, wie er gedacht ist – als „Abschreiten“

der Passion Jesu. Manche gestalten mit ihm Frühschichten, Andachten, Passionsgottesdienste. Andere verwenden die Materialien im Unterricht, in Projektwochen, an Besinnungstagen.

Wie auch immer – Euch allen geben wir auch in diesem Jahr „mehr Futter“ – auf unserer Homepage:
www.jugendkreuzweg-online.de

Hier findet Ihr:

- **Hilfreiches für Eure Orga:** Artikelvorlagen, Checklisten, Bestelllisten und Eure Rückmeldung an uns.
- **Ergänzende Film- und Schmökertipps:** Für alle, die Zugänge zu den Stationen über bewegte Bilder oder spannende Literatur schaffen wollen, gibt es entsprechende Listen.
- **O-Töne:** Hintergründe, Infos, Interviews mit Betroffenen.
- **Bereichernde Ideen:** Für neue Ideen, wie andere den JKW umsetzen und gestalten, ist man immer dankbar. Ein paar Ideen findet Ihr im Netz. Und vielleicht habt Ihr selber kreative, bereichernde und erprobte Tipps zur Hand?
 - **Wer wann wo den Kreuzweg betet, das kann man hier erfahren, wenn Ihr Euch eintragt!**

Fehlt noch was?

Für Eure Anregungen sind wir dankbar:
[kultur@afj.de!](mailto:kultur@afj.de)

EUER JUGENDKREUZWEG AUF UNSERER HOMEPAGE

Ihr bietet einen Kreuzweg an, zu dem Ihr einladen wollt? Du suchst einen Kreuzweg in Deiner Nähe, bei dem Du dabei sein kannst? Tragt Eure Daten bei uns ein, wir haben eine deutschlandweite Übersicht!

Wann betet Ihr denn den Ökumenischen Kreuzweg der Jugend? In welcher Form? Wo und zu welcher Uhrzeit? Wer kann dazukommen? Und wer sind die Veranstalter? Uns interessiert, wo Ihr aktiv seid – in Deutschland oder im benachbarten Ausland! Das möchten dann auch viele andere wissen, die auf der Homepage nach Möglichkeiten Ausschau halten, mitzugehen und mitzubeten. Gebt uns Eure Eckdaten – und wir gestalten eine spannende Übersicht. Egal, ob in der Pfarrei, in der ganzen Stadt, in der Schule oder in irgendeiner anderen Einrichtung...

WOHER SOLLEN WIR ES WISSEN?

Was findet ihr gut, was sollte verbessert werden? Was sagt euch zu, was ärgert euch? Wie findet ihr die Musik, die Texte, die Bildauswahl, die ganze Komposition des Kreuzweges? Wir freuen uns über eure Rückmeldungen: frei, wie ihr mögt an die Redaktion (kultur@afj.de) oder anhand unseres Fragebogens.

Den findet Ihr auf:

www.jugendkreuzweg-online.de

EIN GROSSER FLOP! ODER EINE BEREICHERNDE ERFAHRUNG?

Gestaltungstipps zum Jugendkreuzweg

Kennt ihr das: Aufregung, Hektik und jede Menge Aufwand – aber der Funke springt nicht über? Ihr habt wochenlang geplant und angeschoben, aber es blieb flach und wenig ansprechend? So, wie ein gelingender Gottesdienst, eine gelingende Gruppenstunde, eine Begegnung oder selbst ein leckeres Essen etwas Vorbereitung und Einstimmung, einen guten Rahmen oder gut serviert zu werden braucht, so braucht auch der Jugendkreuzweg eine Atmosphäre, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einlädt, damit etwas „überkommt“. Das betrifft Räumlichkeiten, Örtlichkeiten, an denen er stattfindet, Wege, die ihr geht. Es geht um die Musik, die Art des Vorlesens und die gut gesetzten Zeiten der Stille. Wie werden die Bilder präsentiert, wie ist das ganze Setting, die Gegebenheiten für die Beterinnen und Beter, in denen sie etwas spirituell berühren kann?

Wir möchten euch helfen, dass euer Kreuzweg ankommt und dass der Raum, das Anspiel, die Liturgie sinnfreudiger werden. Dass all dies eure Teilnehmerinnen und Teilnehmer berührt und sie mit ihrem eigenen Leben in das Geschehen mit hineinnimmt. Tipps dazu gibts auf: www.jugendkreuzweg-online.de

„STELL DIR VOR, ES IST KREUZWEG UND KEINER BETET MIT DIR!“

Unsere Checkliste für die Vorbereitung

Öffentlichkeitsarbeit in der Vorbereitung und eine sorgsame Durchführung sind wichtig, damit es gelingt! Eine gute Vorarbeit informiert, motiviert und beeinflusst die Beteiligung am Jugendkreuzweg erheblich. Eine behutsame und überzeugende Durchführung nimmt die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit ins Gebet und damit in eine Begegnung mit Christus. Deshalb ist eine gute und rechtzeitige Vorbereitung schon die halbe Miete...

Und dabei hilft Euch unsere Checkliste.

Die findet Ihr unter:

www.jugendkreuzweg-online.de

LIEBE INTERESSENTINNEN UND INTERESSENTEN AM ÖKUMENISCHEN KREUZWEG DER JUGEND 2015,

„Im Fokus: Das Kreuz“, so lautet der Titel des **Ökumenischen Kreuzweges der Jugend 2015**. Es ist **schwer, Leid und Tod zu „fokussieren“, denn man kann die Aufmerksamkeit auf Leidende lenken, aber man kann Leidende dabei auch bloßstellen.**

Leid und Tod zu fokussieren, kann zum Verändern und Helfen ermutigen, aber auch zum Ergötzen verführen. Leid und Tod zu fokussieren, kann zum Wegschauen führen, aber auch zum Hinsehen, mitleiden, aus Liebe handeln. Der Ökumenische Kreuzweg der Jugend konfrontiert den Kreuzweg und den Tod Jesu mit dem eigenen Lebensweg

und dem Weg unserer Gesellschaft heute: Denn vom Bewusstsein des Todes am Ende des Lebens aus bestimmt sich, was Leben ist, und damit auch, was wir als Mensch- lebende sind.

Wir danken dem Redaktionsteam für die Ausführung und Umsetzung dieser Aufgabe, „Leid und Tod“ zu fokussieren und wünschen allen Betenden, allein, in Gruppen, in Gemeinden und Verbänden – hoffentlich immer wieder auch in ökumenischer Verbundenheit –, eine segensreiche und lebensnahe Stunde des Verweilens bei unserem mitleidenden Gott.



Bianka Mohr
Bianka Mohr | Leiterin



Mike Corsa
Mike Corsa | Generalsekretär



Simon Rapp
Simon Rapp | Bundespräsident



Vom **Redaktionsteam** her gesehen...



Das Redaktionsteam
des JKW 2015

„IM FOKUS: DAS KREUZ“ Ökumenischer Kreuzweg der Jugend 2015

Dem Leid und dem Tod, dem Schmerz und der Not zu begegnen, ist eine zweischneidige Sache, ob es in den Medien und auf Bildern passiert oder im realen Leben.

Einerseits: Das, was da zu sehen ist – ob es der Erkrankte an Ebola ist oder die junge Frau, die anderen zu Hilfe eilt und selbst Opfer der Gewalt wird – dieser Mensch und seine Situation, das berührt Dich. Diese Not braucht unseren Einsatz, jener Skandal muss ins Licht der Öffentlichkeit, das muss anders werden. „In den Fokus“ zu nehmen, das bedeutet aufmerksam zu machen, hinzusehen. Das Leid bekommt ein Gesicht, das zum Helfen, zum Verändern ermutigt. So soll es ja sein. Einerseits.

Doch auch so ist es, andererseits: Der Mensch auf dem Bild oder in seiner Not direkt vor mir, er ist in aller Schutzlosigkeit zu sehen, ist ausgeliefert, vielleicht sogar bloßgestellt, seine Verletzlichkeit ist ausgestellt, er kann sich nicht wehren – gegen sein Leid und gegen meine Blicke zugleich. Der Mensch verliert sein Gesicht. Das verführt dazu, nur noch zu gaffen, oder es stößt mich ab; bloß weg, mit meinem Leben oder auch nur mit meinen Gedanken nicht reingezogen werden. Hilfe zu geben, das scheint nicht zu schaffen zu sein.

Der Ökumenische Kreuzweg der Jugend 2015 sucht von unserem Leben, von dieser Gegenwart aus den Blick auf Jesus, auf seinen Weg ans Kreuz und seinen Tod. Jesus ist schutzlos – und Gott lässt sich in Jesus „blicken“. Und ER schaut auf uns, auf unsere Blicke, auf unser Handeln, auf unsere Not, auf Dein Leid. So könnte der Kreuzweg für Dich mehr sein, als Jesus auf seinem Weg zuzusehen. Gott war Mensch, und Gott bleibt bei Dir, Mensch, an Deiner Seite, in Deinem Leid, Deinen Fragen. Es könnte SEIN Weg mit Dir werden, mit IHM Beziehung aufzunehmen. Wenn Du das willst.

Die Kreuzwegstationen entstammen einer Gestaltung von Kupferblechen, die ehemals die Kirchtürme der alten Stiftskirche in Bückten, Niedersachsen, zierten. Zeit und Gewalt haben sie patiniert. Die Kraft und Ruhe der Fotografie der

sieben Kreuzwegstationen fokussiert in diesem Jahr den besonderen Kontrast zu Medien unserer Zeit, zu den Subjektivitäten des TV, den starren Fotos und Nachrichten der Magazine und Zeitungen; dem allgegenwärtigen Flirren des Internets. Wohl noch nie zuvor gab es so faszinierend differenzierte Möglichkeiten wie in unserer Zeit, sich Bilder der Wirklichkeit zu machen. Doch was sagen all diese Bilder Dir wirklich über das Wesentliche? Wie unscharf erzählen sie von der Wahrheit?

Immer in all jener Möglichkeiten erscheinen im medial vermittelten oder direkten Umgang miteinander gerade gemäß der sogenannten sozialen Medien bedingungslos wechselseitige Partizipation und permanenter Austausch als Ideale unserer Zeit. Was aber, wenn es dabei eben ums Eingemachte geht, darum, was die Bilder und Begegnungen Dir bedeuten, wenn es um das Leben und um den Tod selbst geht?

Das, was wesentlich ist, in den Blick nehmen, dazu wollen wir vom Redaktionsteam des Jugendkreuzwegs Euch ermutigen: Vom Blick auf den Tod her wird klar, was das Leben ist; und von da, was eigentlich der Mensch ist. Wirkliche Begegnung miteinander kann erst aus dem Mut erwachsen, einander auf den Kreuzwegen des Lebens dorthin zu begleiten, was uns im Innersten erfüllt: Die Begegnung mit der Liebe jenes Gottes, der vom Tod zum Leben führt.

Wir geben Euch für den Weg zu dieser Begegnung wieder viel Materialien mit für das Gebet und das Gottesdienstfeiern, für das Mitgehen auf dem Kreuzweg. Wenn sie Euch auf diesem Weg ein Stückchen weiterbringen, würde uns das freuen. Bleibt auf Euren Wegen geborgen in Seinem Segen!

Alexander Bothe,
Geschäftsführer des Ökumenischen Kreuzwegs
der Jugend, für **DAS REDAKTIONSTEAM**

Im Fokus: Das Kreuz

***Ihr sollt euch nicht Schätze
sammeln auf Erden, wo sie die
Motten und der Rost fressen und
wo die Diebe einbrechen und stehlen.***

nach Mt 6,19

Alles Irdische nicht,
das Himmlische aber
soll sein alles Streben.

Wir aber, gut versichert,
unsere Komfortzone,
Leben, Auto, Hausrat,
tun so, als gäbe es
kein Morgen und
keinen Tag, der
der jüngste sei.

Wer rollt uns
den Stein vom Grab?

von Tobias Petzoldt



Original sehen...



...kann man den Kreuzweg im sogenannten „Dom von Bücken“: der Stiftskirche St. Materniani et St. Nicolai in Bücken, Niedersachsen

Dom von Bücken

Sie ist eine dreischiffige Pfeilerbasilika mit 56 Meter hohen Doppeltürmen, die nicht nur wegen des Kreuzweges äußerst sehenswert ist, sondern auch kunstgeschichtlich einiges zu bieten hat. Nach und nach zwischen 1050 und 1350 errichtet und schrittweise erweitert, haben alle Epochen und Generationen ihre Kunstvorstellungen auch in den Raum dieser Kirche eingebracht. Dazu gehören auch ein Triumphkreuz, Glasfenster und Kanzel aus dem 13. Jh., das Chorgestühl aus dem 14. Jh. und ein spätgotischer Schnitzaltar vom Beginn des 16. Jh. Eben so, wie der Fokus in seiner jeweiligen Zeit ausgerichtet war, um dem eigenen Glauben Raum und Gestalt zu geben.





Außenansicht des
„Doms von Bücken“

© KREUZWEG VON BÜCKEN © UND SEIN KÜNSTLER

„Pablo“ Holger Hirndorf

Vor der Jahrtausendwende wurde die Bedachung der Kirchtürme von St. Materniani et St. Nicolai erneuert, die alten Kupferbleche wurden entfernt – und sie werden nun stattdessen zum Träger der Fokussierung eines Kerns des christlichen Glaubens durch die Gegenwartskunst gestaltet: dem Kreuzweg Jesu Christi. Zeit und Spuren der Zerstörung haben die Kupferbleche patiniert, die ehemals die Kirchtürme zierten, „Pablo“ Holger Hirndorf lässt aus ihnen eine Metapher für menschliches Leiden und den Leidensweg Christi entstehen (so Jürgen Claus, Uni Hannover). Aus dem Blech wird Neues geschaffen, es wird zum Träger der Leidensgeschichte Jesu Christi; Hirndorf geht es um diese Passion Jesu und darum, dass ganz am Ende aus der Zerstörung Krönung wird.

„Ich bin mir der Schwierigkeit voll bewusst, die darin besteht, diesem klassischen Thema inhaltlich und künstlerisch etwas hinzuzufügen, das neue Blickwinkel eröffnet auf die Passion und gleichermaßen in Beziehung tritt mit dem Ort „Stiftskirche Bückten“. Diese Arbeit muss ein lebendiges Zusammenspiel sein zwischen der Stofflichkeit und Gegenständlichkeit der Objekte mit dem örtlichen Raum. Kupferblech – ein Stück Kirche als Objekt und Bildträger im Kirchenraum. Ein Detail des Ganzen und das Ganze wiederum als Detail in der bildnerischen Darstellung. Technisch gestaltet in Collage – und Mischtechnik, der Arbeitsweise, die ich mir 1997 im Umgang mit dem Material Altkupferblech erarbeitet habe: Spurensuche in der Patina der Bleche, Kombination mit Fotofragmenten, Untermalungen - Übermalungen. Aus diesem intuitiven Prozess könnte aus diesem althergebrachten Themenkomplex etwas Neues, Einzigartiges entstehen.“



„Brecht diesen Tempel ab, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufbauen“, sagte Jesus. Dieses Wort möchte ich „Bild“ werden lassen im Hintergrund des Kreuzweggeschehens.

Jede originale Tafel zeigt bildlich auch das Abtragen des Turmdaches in verschiedenen Phasen und Perspektiven, bis zur Erneuerung des Kupfers (des Verbindungsleiters) in der letzten Station – der Auferstehung. Die Erneuerung des Turmdaches und der Ort Bückten verschmelzen so mit der Passion Jesu in den einzelnen Wegstationen und eröffnen eine neue beziehungsreiche Sicht auf den Kreuzweg als eine Erneuerung der Verbindung zwischen Erde und Himmel – zwischen uns und Gott.“



„Pablo“ Holger Hirndorf

1963 in Altenbücken, Kreis Nienburg, geboren
1982 Abitur in Nienburg
1984-86 Studium der Kunstpädagogik an der Uni Hannover
1986-92 Studium der Freien Kunst mit Schwerpunkt Malerei an der FH Hannover
1992 Abschluss als Meisterschüler von Prof. Ulrich Baehr
Seitdem als freiberuflicher Künstler tätig

Holger Hirndorf lebt und arbeitet in Warpe, Kreis Nienburg. Ausstellungen und Beteiligungen vorwiegend im norddeutschen Raum. Arbeiten von P. H. Hirndorf befinden sich in öffentlichem und privatem Besitz im In- und Ausland.

Anschrift: Atelier Hirndorf, Warpe Nr. 43, 27333 Warpe, E-Mail: atelier-hirndorf@gmx.de

© DER FOTOGRAF

Bernd Arnold

Bernd Arnold (1961 in Köln geboren) arbeitet als Fotokünstler und als freier Fotograf für deutsche und internationale Printmedien.

Ein zentrales Thema ist „Macht und Ritual“. Die Rituale der Macht entdeckt er in der Politik, der katholischen Kirche, der Wirtschaftswelt, dem Fernsehen und der Halbwelt. Der Zyklus zeigt die Inszenierung von Führungsanspruch, Meinungs-Kontrolle und Religion, wie sie in der modernen Gegenwartsgesellschaft stattfindet. Die Fotoarbeiten aus „Macht und Ritual“ waren bereits vielfach in nationalen und internationalen Ausstellungen zu sehen.

Im Laufe seiner langjährigen Arbeit als Fotograf gab es immer wieder Berührungspunkte mit dem Katholizismus. Dies zieht sich wie ein roter Faden durch seine Themen. Angefangen hatte es mit der Kölner Fronleichnamprozession, ging über verschiedene Serien zum Kölner Erzbis-tum, bis hin zu seinem Buchprojekt „Das Kölner Heil“, das innerhalb des Zyklus „Macht und Ritual“ weiterent-wickelt wurde.

Seine erste fotografische Begegnung mit dem Kreuzweg hatte er zum Weltjugendtag 2005 in Köln. Für die Liturgie zum Weltjugendtag inszenierte der Regisseur Gregor

Leschig mit einer Jugendgruppe den Kreuzweg in die heutige Gesellschaft hinein. Arnold nutzte die Ästhetik des Fotojournalismus, um die Illusion perfekt zu machen. Die Bilder als Teil einer fiktiven Reportage mit ihrem ästhetischen Code des Fotojournalismus machten die Emotionen der „Abgebildeten“ für den Betrachter erfahrbar. Über die „Schule des Sehens“ durch die modernen Illustrierten war die entsprechende Dechiffrierung ohne Weiteres möglich. Er lieferte die Fotomotive für den Ökumenischen Kreuzweg der Jugend 2010 zu den sieben letzten Worten Jesu am Kreuz, die teilweise aus den Arbeiten für den Weltjugendtag 2005 stammten. 2013 entstanden die Fotografien zu den monumentalen Kreuzweg-Skulpturen des Künstlers Dr. Ulrich Barnickel der Gedenkstätte Point Alpha, 2014 und 2015 zu den jeweiligen Jugendkreuzwegen.



Weitere Informationen zu Bernd Arnold und seine Fotografie unter: www.berndarnold.de

Bernd Arnold im Interview zum Ökumenischen Kreuzweg der Jugend 2015.

Die Fragen stellte Alexander Bothe.

1 Was rückt für Sie als Profifotograf in einen Fokus, was ist Fokussierung?

Fokus ist für mich die Verbindung von Mensch und Ort und was sich mir im Verlauf der Zeit punktuell als wesentlich aufdrängt. Diesen Moment greife ich dann sozusagen mit meiner Kamera aus der Zeit heraus. Meine Fokussierung hängt ab von meinem Wissen und meiner Haltung zum „Objekt“.

2 Welchen Fokus legen Sie auf ein Bild, wie gehen Sie technisch vor?

Da ich nicht vom Dokumentarischen der Fotografie überzeugt bin, versuche ich zuerst meine Meinung und Haltung zum Objekt oder der Situation zu finden. Bei der Fotografie ist ja der Ausschnitt und der Zeitpunkt der Aufnahme schon ein ausgesprochen subjektiver Vorgang und bestimmt damit den Fokus auf das Objekt. Die „Schärfe“ hängt davon ab, mit welcher Haltung oder Meinung ich zum jeweiligen Thema meine Fotografie entwerfe. Aus diesem Zusammenwirken zwischen Objekt und meiner subjektiven Perspektive entsteht ein Einblick in die aktuelle Zeit, in der die Aufnahme entstanden ist. Die Fotografie suggeriert hier im besten Fall Dokumentarisches.

3 Was hat Sie an der Fokussierung von Leben, Leid und Tod des diesjährigen Kreuzwegs besonders berührt?

Die Verknüpfung alter Materialien, wie die Kupferplatten, mit einem Medium unserer Zeit: der Fotografie in Zeitschriften bzw. des Fotojournalismus. Der Fotojournalismus seit den 30er-Jahren prägt sehr stark das Bild des Menschen. Die Kraft der Fotografie liegt in der Stille und Ruhe und der Möglichkeit des Einprägens im Gegensatz zu den heute dominanten Medien Fernsehen oder dem unendlichen Flirren des Web. Umso mehr rücken in diesem Kreuzweg durch den Anteil der fotojournalistischen Wahrnehmungsgewohnheit die aktuellen Krisen in den Mittelpunkt. Dabei berührt mich doch immer wieder, wie viele Kreise die Menschheit in ihrem Wunsch nach positiver Menschlichkeit gehen muss, um ihrem Schicksal langfristig eine bessere Wendung zu geben.

4 Wie haben die Erfahrungen Ihrer bisherigen Arbeiten für und mit dem Jugendkreuzweg Ihren persönlichen und ihren fotografischen Fokus verändert?

Ich fühle mich immer wieder bestärkt, an wesentlichen Themen die die Menschen im Zentrum haben zu bleiben und zu arbeiten. Mein Fokus ist gewissermaßen so eine Art Sinnsuche in Zusammenarbeit mit den Objekten meiner Fotografie.

5 Welche Hoffnung fokussiert Ihr Leben?

Frieden.

© ZUR MUSIK

Die Lieder wurden in Bezug auf den Titel des Kreuzwegs ausgesucht: **m Fokus. Hingewiesen werden, sehen, genauer hinsehen, begreifen. Wie in einer Zeitung wird die Geschichte in den Blick genommen. Die Lieder bauen eine Beziehung zu dieser Geschichte auf.**

Im Singen des Liedes „Wer macht uns Hoffnung“ bitten wir zu Beginn um das Wort, das befreit, um ein Wort der Erlösung. Und darum, dass wir trotz all dem, was uns an Leid und Not begegnet, Hoffnung erfahren, die uns weitergehen lässt. Durch die anschließend gelesene alttestamentliche Heilsgeschichte wird die Dimension des Leidens deutlich – und bleibt doch nicht das Ende.

Auch das thematische Lied „Kyrie – sieh was geschieht“ setzt beim Betrachten Not in der Welt an.

Im Schrei nach Hilfe „Sieh, was geschieht“ steckt die Sehnsucht nach Wandlung des Menschen hin zum Guten, hin zu Gott. Der Zweifel bleibt, ob der Mensch dazu fähig ist. Erbarmen ist nötig – Kyrie eleison. Gregor Linßen schrieb es als Kyrie für die Messe „Tausend Jahre wie ein Tag“.

Dann beginnt die Betrachtung des Kreuzwegs, zu dem Norbert Becker den Liedruf „Ob ich erkenne“ schrieb.

Als Klang für die Meditationsmusik stellte sich die Arbeitsgruppe den Klang von Blechbläsern vor. Die Idee war inspiriert von den Kupferplatten, auf denen der Kreuzweg gestaltet ist. Gregor Linßen setzte diesen Wunsch in einer siebenteiligen Variation über das Spiritual „Were you there“ um. Wie im letzten Jahr, so können die Meditationen als Maß für die Betrachtungszeit dienen oder als musikalische Atmosphäre für die Texte, an die sich unmittelbar der Liedruf anschließt.

Das Spiritual „Were you there“ erklingt dann auch nach dem Ende des eigentlichen Kreuzwegs. Es wirkt wie eine Nachbetrachtung eines Geschehens, an das man sich erinnert, ausgelöst durch einen Bericht: Man fragt: „Warst du dabei...? Wenn ich daran denke, erschauere ich.“ Fünf neue Strophen ermöglichen auch die Verwendung als Vortragslied statt der Meditationsmusik.

Das Schlusslied „Damit ihr Hoffnung“ hebt entlässt die Teilnehmer des Kreuzwegs mit einem positiven Ausblick. Mit dem Blick auf Ostern kann das Geschehen des Kreuzwegs uns die Hoffnung geben, die wir brauchen, um weiterzugehen. Das Leid darf uns nicht fesseln. Wir müssen aktiv etwas tun. Norbert Becker schrieb das Lied für den ökumenischen Kirchentag 2010 in München.

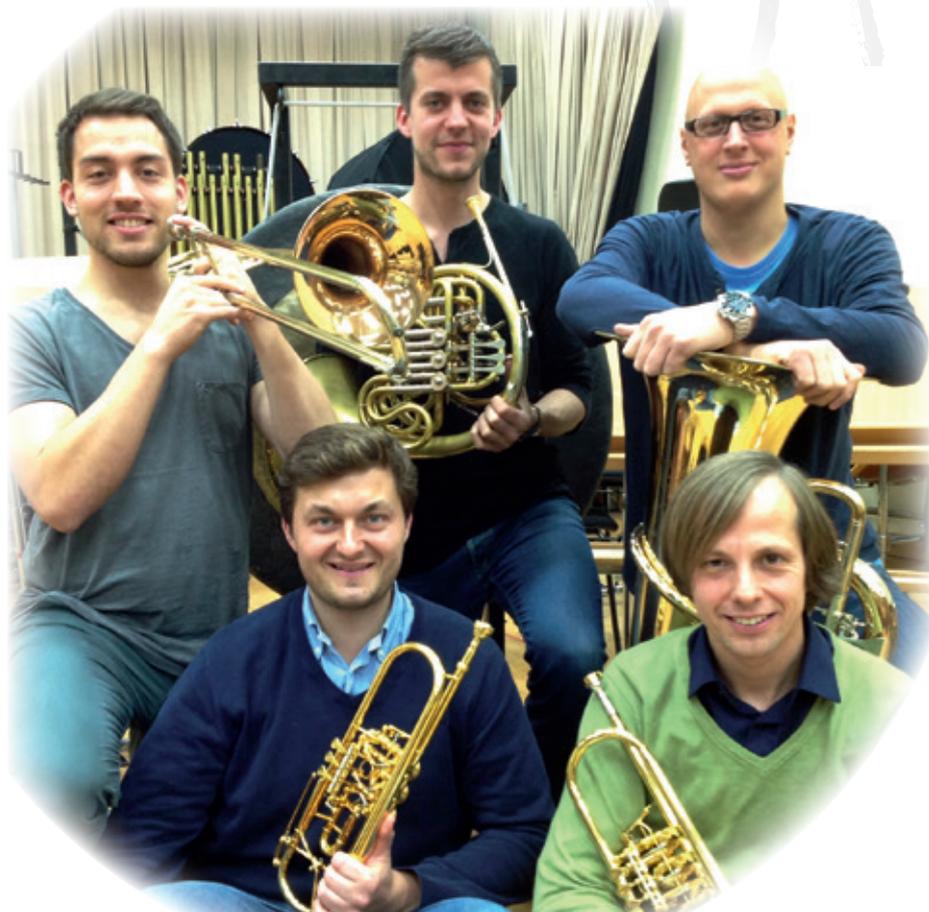
© DIE AUSFÜHRENDE

BrassFive, fünf Blechbläser der Essener Philharmoniker, haben die Meditationsmusik eingespielt.

Der Kehrvers wurde eingespielt von der bewährten Band AMI. Alle anderen Aufnahmen wurden schon existierenden Tonträger-Veröffentlichungen entnommen, siehe jeweils Hinweise im CD-Begleittext.

Das Blechbläserquintett „BrassFive“ Essen:

Clemens Stahmer-Ilgner Trp. 1 (vorne links),
Thomas Hammerschmidt Trp. 2 (vorne rechts),
Tobias Huber Horn (hinten Mitte),
Michael Hufnagel Posaune (hinten links),
Alexander Kritikos Tuba (hinten rechts)



5. Station

Im Fokus: Niedergedrückt

Sprecher/-in 1

Aus dem Buch Jesaja:
„Er wurde misshandelt und niedergedrückt.“

Sprecher/-in 2

Jesus bricht auf seinem Kreuzweg zusammen.
Die Last ist zu schwer, die ihm aufgetragen ist.
Er ist am Boden. Schutzlos.
Die Kamera macht es für alle sichtbar.

Meditations-
musik
abspielen

Meditationsmusik Audio-CD zum JKW 2015,
oder nach eigener Auswahl – alternativ Stille

Sprecher/-in 3

Dem Leiden ausgesetzt.
Quälen unter Beobachtung!
Nicht allein.
Aber völlig einsam!
Entblößt.
Kleinsein in Großaufnahme!

Sprecher/-in 4

Das könnte jeder sein.
Auch ich.
Die anderen gaffen nur.
Aber keiner ist bei mir.

Im Fokus:

Die Bibel
Jes 53,7a

Im Fokus:

Das Bild

Stille/
Musik

Im Fokus:

Das Leben



Gemeinsam

Wir beten gemeinsam:

Gott,
manchmal brauchen wir jemanden,
der uns versteht und zu uns hält.
Jemanden, der unseren Schmerz teilt
und zu uns steht in schwierigen Situationen.
Schenke uns immer wieder Menschen, die bei uns sind.
Amen.

Gebet

Liedruf: **Ob ich erkenne**

$\text{♩} = 54$

Ob ich er-ken-ne und be-grei-fe, ob ich war-te, tas-te, su-
che: DU, mein Gott, stär-ke mich!
fern und nah: DU bist da. Herr, erbar-me dich. Herr, erbar-medich.

Text und Musik: Norbert M. Becker, © 2014 beim Autor, Steinskirchen

Anregungen zur eigenen Gestaltung

Stichworte

- Leiden und Tod im Fokus: Aufmerksamkeit für den leidenden Menschen; das Leid bekommt ein Gesicht; zum Helfen, zum Verändern ermutigt.
- Leiden und Tod im Fokus: Bloßstellen, Ausstellen des Menschen, der da leidet; der Mensch verliert sein Gesicht; zum Gaffen und Ergötzen verführt.

Tiefenschärfe

- Vom Umgang mit Leid, Krankheit, Not, Elend, Schmerz, Tod: In den Medien und den sozialen Netzwerken – und in der zwischenmenschlichen Begegnung.
- *Vom Tod her bestimmt sich, was das Leben ist und damit, was der Mensch ist.*



1. Station



2. Station



5. Station



6. Station

Im Fokus
DAS KREUZ
Ökumenischer Kreuzweg der Jugend 2015



3. Station



4. Station



7. Station



8. Epilog

Ein Kreuzweg, der mit der Schwebbahn daherkommt? In Wuppertal ist so etwas möglich: Alle drei Jahre gibt es dort den Schwebbahnkreuzweg. Wir haben die Organisatoren gebeten zu beschreiben, wie sie eigentlich organisatorisch 2014 ihren ganz besonderen Weg mit dem Kreuz begonnen haben ...

© JENER MENSCH GOTT

Ökumenischer Schwebbahn-Jugendkreuzweg 2014 - ÖSJK

Jener Mensch Gott; Gott wurde Mensch. Der ÖSJK macht sich mit diesem Gott auf den Weg, er ist ein den Menschen grundlegend zugewandtes Angebot. Mitten in Wuppertal, einer Stadt mit so ganz unterschiedlichen Religionen, ist der ÖSJK an dem Wahrzeichen der Stadt zu Hause.

Vorbereitungskreis

Das erste Planungstreffen fand am 14.02.2013 statt. Gemeinde- und Pastoralreferenten sowie Kapläne aus der Kath. Kirche in Wuppertal und evangelische Kollegen trafen sich zur Vorbereitung.

Kooperationspartner verbandliche Jugendarbeit:

BDKJ Wuppertal und CVJM

Arbeitsgruppen/Zuständigkeiten

Zu einzelnen Themen wurden Arbeitsgruppen gebildet: Sicherheit, Abschlussgottesdienst, Sponsoren-Akquise, Öffentlichkeitsarbeit, Material und Service. Eine Steuerungsgruppe wurde gebildet, in die die Katholische Jugendagentur involviert war.

Zielgruppenansprache über Schulen/Hochschulen:

Verfügbare Kontakte zu Schulen, die im jeweiligen Seelsorgebereich/Bezirk angesiedelt sind, wurden ausgetauscht. Die evangelischen wie katholischen Schulreferate wurden gebeten, den Termin in ihren Halbjahreskalendern aufzunehmen. KHG und ESG waren ebenso einbezogen.

Zielgruppenansprache über Gemeinden:

Von den evangelischen Kollegen wurden die freikirchliche Familienkirche Barmen angesprochen sowie die CGB und die Baptisten. Die katholischen und evangelischen Gemeinden, die gemeinsam eine Station gestalteten, sollten örtlich in der Nähe des Standortes liegen und zusammen gestalterisch tätig werden.

Zielgruppe Junge Ehrenamtliche/ Unterstützung durch ältere Gemeindemitglieder

Die inhaltliche Gestaltung sollte vor allem durch Jugendliche geschehen, unterstützende Aufgaben (Ordnerdienste, Aufbauen/Aufräumen) sollten an Ältere abgegeben werden. Der Schwebbahn-Jugendkreuzweg ist eben ein Jugendkonzept, damit Ideen und Glauben junger Menschen auch zum Tragen kommen.

ÖSJK 2014 Samstag, 05. April, Terminsetzung und Programm

Der Samstag, 05.04.2014 wurde gewählt, da die Gruppen genügend Zeit zum Aufbau der Stationen hatten und der generelle Zeitraum verlängert wurde: von 17 – 20 Uhr (2011) auf 15:30 Uhr bis 20 Uhr im Jahr 2014.

Es gab fünf Stationen – jeweils am Ausstieg der Schwebbahn – an den Haltepunkten Pestalozzistraße, Kluse, Adlerbrücke, Alter Markt und Oberbarmen. Höhepunkt war der große ökumenische Abschlussgottesdienst in St. Laurentius mit dem evangelischen Pfr. Axel Neudorf und der Beauftragten für Jugendseelsorge, Frau Patrizia Cippa sowie zahlreichen beteiligten Jugendlichen. Nach dem Abschlussgottesdienst fand ein geselliges Beisammensein in der CASA statt, dem Zentrum für Jugendpastoral und Hochschulpastoral in Wuppertal. Die Kirchenzeitung im Erzbistum Köln unterstützte uns mit einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit. Insgesamt nahmen 400 Menschen am Ökumenischen Schwebbahnjugendkreuzweg 2014 teil.

Schon jetzt herzliche Einladung für 2015!

Felizitas Marx, Geschäftsführerin der Katholischen Jugendagentur Wuppertal

Die Bilder sind mit herzlichem Dank entnommen von: www.schwebbahnkreuzweg.de, dort noch mehr und viele weitere Anregungen!



© MUSIKALISCHE FUNDGRUBE Liederbuch zum ökumenischen Kreuzweg der Jugend



In diesem Jahr war die Musik zum Kreuzweg super!!!! „In diesem Jahr war die Musik zu schwierig!!!!“ Eure Rückmeldungen sind so verschieden, wie die Gruppen unterschiedlich sind, die vor Ort den Kreuzweg mitbeten und mitgestalten. Daher legen wir Euch unser Liederbuch ans Herz: eine wunderbare Arbeitshilfe für eine individuelle Liedauswahl.

viel besser. Unser Liedbuch ist eine umfassende Sammlung des bisherigen Liedguts, im handlichen DIN-A5-Format, übersichtlich und vor allem auch geeignet für die Durchführung des Kreuzweges. Sämtliche Stücke bieten alle Strophen, sind mit umfassenden Quellenangaben und mit Gitarrengriffen versehen und eignen sich für Vervielfältigungen.

Denn das Thema „passende Musik, die viele mitsingen können (und wollen)“ ist nicht zu unterschätzen. Wer macht bei Euch Musik? Wie wird sie begleitet, welche Stücke sind bekannt, ansprechend und auch noch inhaltlich passend? Wir liefern Euch nur Vorschläge (inkl. Alternativen). Was bei Euch geht und was nicht, das wisst Ihr

Bestellangaben:

Liederbuch zum ökumenischen Kreuzweg der Jugend, ca. 160 Seiten, Format: 135 x 215 mm | Preis: 12,95 €
Bestell-Nr.: 35054 | ISBN: 978-3-7761-0292-5

IM FOKUS: KREUZWEGE

„Dieser Jugendkreuzweg ist toll. Aber so richtig passen tut er mir in diesem Jahr nicht. Da war doch noch...?“

Genau! Am Ökumenischen Kreuzweg der Jugend scheiden sich in jedem Jahr häufig die Geister. Trotz aller Sorgfalt und Kreativität bei der Erstellung der Materialien kann man es nicht jedem recht machen. Häufig passen einfach das Thema oder die Bilder nicht in die aktuelle Situation vor Ort. Was also tun? Häufig hilft da ein Blick auf die Motive der vergangenen Jahre. Viele Materialien aus den vergangenen Jahren sind nach wie vor lieferbar.

Sie finden die Artikel der letzten Jahre im Shop des Jugendhauses Düsseldorf unter www.jhdshop.de

Als keine Erinnerungshilfe sehen Sie hier noch einmal die Motive der vergangenen Jahre:



2009 – Siehst du mich?



2010 – Kreuzworte



2011 – Aus seiner Sicht



2012 – Erlöse uns



2013 - ÜberWunden



2014 – Jener Mensch Gott

Das aktuelle Buch mit Texten zum Kirchenjahr unseres Redaktionsmitgliedes Tobias Petzoldt:

© EIN FÜR ALLE MAL – HEITER BIS KRITISCH DURCH DAS KIRCHENJAHR.

„Alte Schläuche, neuer Wein? Soll nicht sein, so Jesus, als er auf das Fasten angesprochen wurde. Gleich drei Evangelisten haben das aufgeschrieben. Tobias Petzoldt versucht mit seinem neuen Buch noch eine andere Kellertechnik. Sein radikales Denken durchbricht die Alltagsroutine und unsere geglättete Glaubens-Agenda. Mit mutigen Überlegungen, zärtlichen Wortspielen und bewundernswerter Leichtigkeit überwindet er die Diskrepanzen zwischen Glaubensinhalten und Feiertagsritualen im Jahreslauf. Mit ganz feinem und sensiblem Humor begleitet der Cartoonist Egbert Greven die herausfordernden Gedanken dieses außergewöhnlichen Buches. Es mag eine willkommene Alternative sein in der heutigen

inflationären Comedy- und Satirewelt mit seiner menschenverachtenden Würdelosigkeit. So wird in dieser Neuerscheinung die Karikatur in Wort und Bild ein glaubwürdiges, heiteres und auch eckiges Plädoyer für neuen Wein in neue Schläuche. Ein wunderbares Buch für unsere verirrte Menschheit!“ (tvd Düsseldorf)



112 Seiten, kartoniert, mit 22 Bildern
Erhältlich im christlichen Buchhandel oder bestellbar unter ISBN 3-978-3-926512-93-2 | Preis: 11,70 €



IM FOKUS:

Bild und Wort – sprechende Bilder, die uns verändern

Diesen Sommer habe ich fasziniert vor den Handschriften biblischer Texte aus dem 8. Jahrhundert gestanden. Diese wunderschön ausgestalteten biblischen Texte haben einen besonderen Reiz.

Und sie weisen auf etwas hin, was sich kaum trennen lässt: Wort und Bild. Am Anfang war das Wort – Du sollst dir kein Bildnis machen – die Schrift allein – und doch wissen wir: Wir Menschen kommunizieren sehr stark, schnell und intensiv über Bilder. Das Sprechen selbst nehmen wir auch mit dem Sehen und nicht nur mit dem Hören wahr – sonst könnten wir niemandem etwas von den Lippen ablesen. Die geschriebene Sprache, insbesondere das geschriebene Wort wird zum Bild – wie die Handschriften zeigen. Bilder machen etwas sichtbar, zeigen uns etwas: eine Momentaufnahme, eine Perspektive, eine Vorstellung, einen Gedanken, ein Gefühl, eine Beziehung ... Wenn wir anfangen, darüber zu sprechen, kommen die Bilder in Bewegung.

Vom Beginn des Tages bis zur Mittagspause hat ein Mensch heute durchschnittlich mehr Bilder gesehen hat, als ein Mensch vor 500 Jahren in seinem ganzen Leben. Bilder begleiten uns, aber was bilden sie bei uns im Kopf, in Herz und Seele ab, ein und aus? Was bildet unsere Wirklichkeit? Die Bilder um uns herum bilden unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit mit aus. Mit dem Wort Gottes ist es nicht anders. Seine Verkündigung wirkt in uns, indem sie in uns Bilder erzeugt. Die Worte werden in uns zu lebendigen Bildern von Gottes Weg mit dieser Welt und für diese Welt.

Am Anfang war das Wort – das ist eine starke Botschaft. Steht die Aussage: Am Anfang war das Bild dagegen?

Die Jugendkreuzwegredaktion arbeitet in der Spannung zwischen Bild und Wort und nimmt sogar noch die Musik hinzu. Damit setzen wir uns mit der Spannung ausei-

ander, die Unsichtbarkeit Gottes auszuhalten und doch abzubilden, spürbar zu machen, wie er uns Menschen in Jesus Christus besonders im Leiden und im Tod nahe kommt. Das geschieht immer wieder neu und anders. Auf der Grundlage einer Geschichte der Bilder in vielen Kreuzwegdarstellungen versuchen wir es doch immer wieder neu. Mit alten Bildern und mit neuen. Mit alten Worten und mit neuen. Mit Gottes Wort und unseren Worten. So kann man das Wort „Reformation“ verstehen – da formt sich etwas neu, bildet sich etwas neu und anders aus. In Zeit und Raum. Damit ist manchmal auch Widerspruch, Anstoßnehmen verbunden. Ganz reformatorsch, aber nicht konfessionell eindeutig oder abgrenzend.

In einer großen Freiheit von nicht mehr notwendigen Abgrenzungen zwischen evangelisch und katholisch gelebtem christlichem Glauben kann ich den ökumenischen Kreuzweg der Jugend als re-form-atorisches Projekt verstehen. Es gilt heute, hier und jetzt neu vom Zentrum des Glaubens zu reden und die Bilder zu zeigen, die dabei entstehen bzw. die uns neu zum Reden bringen. Deshalb ist es einleuchtend, den Kreuzweg 2015 mit in das Themenjahr Reformation und Bild der Evangelischen Kirche in Deutschland einzureihen und gleichzeitig das Gespräch im ökumenischen Miteinander neu dafür zu öffnen, wie Bilder und Worte unseres Glaubens unsere Wirklichkeit bilden können.

Der Künstler Pablo Hirndorf hat für seine Arbeiten zum Kreuzweg das Kupfer der Altbleche „re-formiert“: neu genutzt, verfremdet, sichtbar gemacht und mit Bildern aus der Gegenwart neu in Beziehung gesetzt zum Leidensweg Christi. Der Kirchenvorstand hat mit diesen Kunstwerken bewusst einen ökumenischen Akzent in einer Kirche gesetzt, die als sehr alte Kirche aus dem Jahr 882 selbst Reformation erfahren hat.

Die Kunstwerke bleiben am Ort. Mit dem weit über die Bundesrepublik hinaus verbreiteten ökumenischen Kreuzweg der Jugend verlassen sie medial die Bückener Kirche und setzen etwas in Bewegung. Sie fangen an, unsere Bilder von einem Kreuzweg zu re-formieren und werden selbst re-formiert durch die Umsetzung des Kreuzwegs und das, was mit den Bildern und Worten an vielen Orten geschehen wird.

Hoffentlich erregt dieser Prozess Anstoß und entwickelt da und dort die Kraft, Menschen neu werden zu lassen in ihrem Glauben und Leben.

Cornelia Dassler

Zum Nach - Denken:

Was sind unsere Worte wert,
wenn das Leben ihnen nicht standhält
woher nehmen wir Worte
Wahrheit
Wenn nicht das Leben uns lehrt
Wahrzunehmen
Was wahr ist und was wirklich
Welche Worte finden wir
Wenn das Leben sich aufmacht
In eine neue Wirklichkeit
Was ist zuerst
Worte oder Wirklichkeit
Wo wohnt Wahrhaftigkeit
In den Worten oder in der Wirklichkeit

Was sind unsere Worte wert
Wenn sie die Wirklichkeit verschweigen müssen
Wollen wir wirklich
Mit unseren Worten
Bezähmen was wahr ist
Oder ist unwahr, was nur Worte finden kann
Die nicht in die Welt und ihre Ordnungen passen
Was nur eine Wirklichkeit kennt
Die uns fassungslos werden lässt

Wie ist die Halbwertszeit
Menschlicher Worte
Wie entwickelt sich ihre Bedeutung
Deine Wahrheit bleibt ewiglich
Wer darf das von sich sagen?

von Cornelia Dassler

Cornelia Dassler, 2004, vertont im Kyrie der Messe „Der werfe den ersten Stein“,
von Wilfried Müller, alle Rechte bei den Autoren ©

„ DAMIT IHR KLUG WERDET“



JUGENDKREUZWEG
UNTERWEGS
NACH STUTTGART

Jugendkreuzweg auf DEKT 2015

Dort findet vom 3. bis 7. Juni 2015 der DEKT, „Damit wir klug werden“, statt. Und auch hier laden wir ein, den Kreuzweg miteinander zu feiern, zu beten, zu reflektieren. Am Freitag, 5. Juni 2015 um 15:00 Uhr werden wir den Kreuzweg in einer der Innenstadtkirchen miteinander gehen. Und wir werden im Laufe des DEKT den Kreuzweg als Redaktionsteam mit weiteren Gesprächsgästen religionspädagogisch mit einer Podiumsrunde in den Blick nehmen: Kreuz und quer – ein Weg mit dem Kreuz. Passion als Thema des Theologisierens mit Jugendlichen am Beispiel des „Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend“.

Termine

PASSION, JUGEND UND GLAUBENSBIKDUNG

Im Zentrum:
Im Leben: } Das Kreuz.
Im Sterben:

Das Kreuz ist Zeichen und Zentrum christlichen Glaubens. Weil das Kreuz und alles, was sich geistlich damit verbindet, für Christinnen und Christen eine hohe Bedeutung hat, ist es gut, mit jungen Menschen darüber im Rahmen glaubensbildender Prozesse ins Gespräch zu kommen. Die biblischen Überlieferungen rund um das Kreuzesgeschehen laden dazu ein, grundsätzliche Glaubensaussagen mit der Lebenswelt Jugendlicher in Korrelation zu bringen. Das Material des Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend will dazu helfen.

1. Theologisieren mit Jugendlichen im Bildungsraum Kirche

Die aktuell in der Religionspädagogik geführte Debatte um das „Theologisieren mit Jugendlichen“ geht zumeist von einem dynamischen, gleichberechtigten Dialog zwischen biblisch-christlichen Traditionen, jugendlichen Sichtweisen und Impulsen des Leiters/der Leiterin² aus. Im nonformellen Bildungsraum Kirche/christlicher Jugendverband geschieht jedoch gemäß kirchlichen Grundsätzen neben der dialogischen Auseinandersetzung mit überlieferten Traditionen auch die Vermittlung von subjektiven Grundsätzen christlichen Glaubens. Diese sind verbunden mit dem Kennenlernen gemeindlichen Lebens und der Erschließung persönlicher spiritueller Ressourcen in zeitgemäßen Ausdrucksformen. Hier hat kirchliche Religionspädagogik einen anderen Anspruch als schulischer Religionsunterricht. „Die Beschäftigung mit biblischen Überlieferungszusammenhängen, dogmatischen Argumentationen, die Behandlung theologischer Klassiker ebenso wie die Kulturprägenden Wirkungen christlichen Glaubens müssen Jugendlichen in ihrem lebensdienlichen Eigensinn und nicht nur als zu lernende Unterrichtsstoffe plausibel gemacht werden.“³

Die Auseinandersetzungen mit biblischen Überlieferungen im Jugendkreis, im Konfirmandenunterricht oder in der Firmungsvorbereitungsgruppe sind darum nicht allein eine distanzierte Beschäftigung mit geistesgeschichtlichen Kulturgütern. Vielmehr sollen junge Menschen dort in ihrer spirituellen Glaubensbildung begleitet und unterstützt werden.

Das Material des Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend kann dabei helfen. Es hat seit jeher den Anspruch, der Zeitlosigkeit biblischer Aussagen zeitgemäße Einsichten und Draufsichten elementarisiert gegenüberzustellen und junge Menschen damit und darüber ins Gespräch zu bringen. Im Zentrum theologischer Debatten und Deutungen stehen dort das Passionsgeschehen und die aufscheinende Hoffnung der wunderbaren Botschaft von Ostern – mit allen Geheimnissen, mit offenen Fragen und mit Beispielen elementarer menschlicher Verhaltensweisen.

2. Begleitungsansatz Hauptberuflicher

Religionspädagogische Basisarbeit lebt grundsätzlich von der Ermöglichung, Inszenierung, Begleitung und Moderation von Bildungsprozessen durch Theologen, (Gemeinde-)Pädagogen und engagierte, entsprechend geschulte ehrenamtlich Mitarbeitende. Dabei wird die Glaubensbildung junger Menschen ganz wesentlich von persönlichen Impulsen des Leiters/der Leiterin geprägt.⁴ In der Fowlerschen Logik der Glaubensstufen⁵ ist vor allem beim im Jugendalter festzustellenden „Synthetisch-konventionellen Glauben“ der Stufe III die Bedeutung erwachsene Begleiter als „significant others“ explizit begründet. Sie sind gefragt, ihre Glaubensüberzeugungen einzubringen, zur Debatte zu stellen und Orientierung zu geben.

Im Blick auf die geistlichen Überzeugungen scheinbar homogen denkender Gruppen ist es wichtig, Tendenzen der Einseitigkeit entgegenzutreten und durch asymmetrische Diskussionsbeiträge die Pluralität von Deutungsmöglichkeiten zu erhalten.⁶ In geistlich stärker geprägten Gemeindejugendkreisen besteht dabei die Herausforderung, die Sehnsucht nach verbindlichem, „richtigem“ Glauben wertzuschätzen und durch zielführende Impulse geistliche Fundierungen und individuelle Glaubensentwicklungen zu ermöglichen. Gleichzeitig aber gilt es, exklusivem Fundamentalismus und problematischen Verengungen Aspekte von Weite und Offenheit gegenüberzustellen. Dem entgegen lassen sich in Gruppen, die sich zwar unter dem Dach der Kirche/ des christlichen Jugendverbandes treffen, sich aber mit geistlichen Themen wenig beschäftigen, durch erwachsene Begleitungs- oder Leitungspersonen Sinn- und Wertfragen mit spirituellem Hintergrund zielführend einbringen. So wird das Profil des Trägers klarer erlebbar, und es wird die Möglichkeit eines Bildungsmehrwertes eröffnet.

3. Anregungen zur inhaltlichen Beschäftigung

Wegen der besonderen existenziellen Dramatik und der vielfältigen medialen Möglichkeiten zur Thematisierung dieser Überlieferungen gegenüber Jugendlichen bieten sich die biblischen Berichte über die Verurteilung und Kreuzigung Jesu gut zur Thematisierung im gemeindlichen Bildungskontext an. Dies kann einerseits durch die Beschäftigung mit den Verhaltensweisen bestimmter Akteure erfolgen (z. B. Judas, Petrus, Thomas, Simon von Kyrene, Maria) oder durch die genaue Betrachtung menschlicher Strukturen und Systeme (z. B. gruppensystemische Prozesse im Jüngerkreis Jesu, Verhalten der Volksmasse bei Verurteilung und Folter, Aktionen und Reaktionen der Soldaten beim Kreuzigungsgeschehen). Nachfolgend soll an drei kleinen Beispielen aus dem

1 vgl. Thomas Schlag /Friedrich Schweitzer, Brauchen Jugendliche Theologie? Neukirchen-Vluyn, 2011

2 vgl. Veit-Jakobus Dieterich (Hg.), Theologisieren mit Jugendlichen, Stuttgart, 2012

3 Thomas Schlag, Von welcher Theologie sprechen wir eigentlich, wenn wir von Jugendtheologie reden? In: „Wenn man daran noch so glauben kann, ist das gut“, Jahrbuch für Jugendtheologie, Band 1, Stuttgart, 2013

4 vgl. „Kompetenzprofil für zukünftiges professionelles Handeln von Fachkräften in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit und zukünftige Anforderungen an die Aus- und Fortbildung“, beschlossen vom Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej), 2010

5 James W. Fowler, Stufen des Glaubens. Die Psychologie der menschlichen Entwicklung und die Suche nach Sinn, Gütersloh, 1991

6 vgl. Gerhard Büttner, Theologisieren als Grundfigur der Praktischen Theologie – Grundüberlegungen für das Theologisieren mit Jugendlichen, in: Veit-Jakobus Dieterich (Hg.), Theologisieren mit Jugendlichen, Stuttgart, 2012, 64

Bereich „Passion“ deutlich werden, wie aktuell menschlich-erfahrungsbezogen alte biblische Überlieferungen sein können und welche Impulse für gemeindepädagogische Handlungsfelder daraus abgeleitet werden können.

Zum Beispiel Angst:

Nicht nur nach der Kreuzigung ihres Meisters versteckten sich seine Anhänger aus Furcht (Joh 20, 19), auch vorher trieb sie die Angst um, ein ähnliches Schicksal zu erleiden. Ein gutes Beispiel dafür ist die Verleugnung durch Petrus (Mt 26, 69ff): Petrus, der eben noch mit kraftvollen Worten ewige Treue geschworen hatte (Mt 26, 35), bekräftigt im Angesicht lebensgefährlicher Bedrohung dreimal, dass er mit Jesus nichts zu tun habe. Nach allgemeinem Verständnis kräht nach einer solchen Begebenheit kein Hahn mehr nach einem solchen Mitarbeiter, doch bei Gott gelten ganz offensichtlich andere Gesetze: Mit genau diesem Petrus will Jesus sein Reich bauen. Er soll Jesu Mission auf Erden fortführen (Mt 16, 17ff).

Für das Gespräch darüber mit jungen Menschen können wichtige Impulse daraus folgen:

- Die Jünger Jesu waren zu Lebzeiten keine Heiligen, sondern Menschen mit uns sehr vertrauten Verhaltensweisen. Sie hatten Angst um Leib und Leben und gingen infolgedessen auch auf Distanz zu ihren Überzeugungen.
- Trotz allen Versagens hält Jesus an seinen Freunden fest. Diese Fehlerfreundlichkeit Jesu ist besonders für angstbesetzt Glaubende eine wunderbare Botschaft: Jesus setzt den Menschen Petrus als engsten Mitarbeiter ein, keinen Unfehlbaren. Er tut dies auch und vielleicht gerade trotz aller Unzulänglichkeiten.

Zum Beispiel Zweifel:

Thomas (vgl. Joh 20, 24ff), einer von Jesu engsten Freunden, kann nicht glauben, dass Jesus tatsächlich auferstanden ist. Er zweifelt die Berichte der anderen an und sagt das laut. Schließlich hat er tatsächlich die Möglichkeit, seine Finger in die Wunde und seine Zweifel abzulegen. „Sprichst Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, darum glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“ (Joh 20, 29)

Gemäß Joh 20, 24ff lassen sich für junge Menschen mehrere relevante Botschaften ableiten:

- Auch seine engsten Mitstreiter konnten die Auferstehung des gekreuzigten und gestorbenen Jesus nicht glauben. Zweifel ist also nicht allein heutigen Generationen vorbehalten.
- Jesus reagiert auf diese Zweifel mit Verständnis.
- Nicht das Gesehene und real Gefühlte macht einen Glaubenden aus, sondern Vertrauen. Jesus wendet sich gegen einen Glauben, der sich aus Beweisen speist. Glauben bleibt Glauben, mit all seinem Geheimnis.

Die Frage des Zweifels lässt sich mit jungen Menschen gut thematisieren. Möglich ist zum Beispiel das Angebot eines Jugendgottesdienstes in Form einer „Thomasmesse“⁷. Ne-

ben intensiver inhaltlicher Auseinandersetzung ist hier ein hoher Partizipationsgrad der Gemeinde am Gottesdienstgeschehen durch Nutzung verschiedenster Medien und Methoden möglich.

Zum Beispiel Schwarmintelligenz - Mitlaufen in der Masse?

Junge Menschen sind in ihrer Meinungsbildung beeinflussbar. Damit stehen sie nicht allein. In der Überlieferung von Jesu Verurteilung wird über die Manipulierbarkeit der Masse im Rahmen einer „Volksabstimmung“ über die Freigabe eines Gefangenen berichtet (Mt 27, 20). Das Ergebnis: „Da schrien sie alle miteinander: Hinweg mit diesem, gib uns Barabbas los!“ (Lk 23,18)

Als Übertragung dieser Geschichte in zeitgemäße Lebenswirklichkeiten lässt sich kritisch hinterfragen, wie sich in unserer Zeit Meinungen und Mehrheiten bilden und wie wichtig Medien, Mainstream und Menschenmassen dafür sind.

Erwachsene Begleiter können hier implizit Themen wie Manipulierbarkeit und Gruppendynamik einstreuen und folgende Fragen ins Gespräch bringen:

- Wie gehe ich mit Gerüchten um?
- Wie kritisch bewerte ich Botschaften in sozialen Netzwerken und wie reagiere ich darauf?
- Wie verhalte ich mich, wenn sich eine Massenmeinung mit klaren Feindbildern aufschauelt, z.B. im Fußballstadion oder bei Demonstrationen?
- Wie kann es gelingen, sich – zum Beispiel aus Glaubensgründen – auch im Gegensatz zur Meinung anderer mutig Gehör zu verschaffen und sich argumentativ für Minderheiten einzusetzen?

4. Schluss

Wie beschrieben lassen sich biblische Überlieferungen aus dem Passionsgeschehen in vielfältiger Weise mit elementaren menschlichen Grunderfahrungen in Beziehung setzen. Religionspädagogische Begleiterinnen und Begleiter haben dabei die Aufgabe, die Gruppe und ihre Teilnehmenden sensibel wahrzunehmen und Impulse zur Glaubensbildung und -vergewisserung fokussiert einzubringen. Dazu finden sich im Materialpool des Ökumenischen Kreuzweges der Jugend spezifisch aufbereitete Medien. Durch Text und Ton, Bild und Bibel, Impulse und Anregungen für Aktionen sollen jugendgemäße Inspirationen für das Ins-Gespräch-Bringen existenzieller geistlicher und menschlicher Grundfragen gegeben werden. Die Anregungen sind so konzipiert, dass die Materialien als „Steinbruch“ nutzbar sind und auf die spezifischen Situationen der Gruppen und Kreise vor Ort angepasst werden können. Jungen Menschen soll dabei deutlich werden: Die alten Geschichten haben auch etwas mit uns zu tun.

Tobias Petzoldt

Dozent für Bildungsarbeit mit Jugendlichen Evangelische Hochschule Moritzburg

In Kapitel 3 enthaltene Passagen sind teilweise entnommen aus „Tobias Petzoldt: Im Zentrum: Das Kreuz“, das baugerüst, Zeitschrift für Jugend- und Bildungsarbeit

Der Ökumenische Kreuzweg der Jugend ist ein Gemeinschaftsprodukt der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj – bei ihr liegt die Geschäftsführung), der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Diese drei Herausgeber entsenden für jeweils mehrere Jahre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in eine ökumenische Arbeitsgruppe, die sich in verschiedenen Treffen und Sitzungen zusammenfindet.

Sie berät die Bildauswahl und ist beständig auf Ausschau nach Künstlern, die auf ansprechende und ungewöhnliche Art den Leidensweg Jesu auf die Leinwand (oder auch aufs Fotopapier) bringen. Sie kommt mit den Künstlern und Künstlerinnen ins Gespräch und sucht

nach Zugängen und Brücken in unsere Lebenswirklichkeit. Sie legt ein Jahresthema fest, verfasst Bildbeschreibungen, Gebete und Aktualisierungen und setzt sich intensiv mit den Texten auseinander, feilt, stellt um, verbessert ...

Auch eine Aktion zum Kreuzweg wird erdacht und Mitgebsel werden kreiert, die einen Gedanken des Kreuzwegs symbolisieren.

Natürlich spielt auch die Musik bei jeder neuen Ausgabe des JKW eine wichtige Rolle. Neues wird hierfür komponiert, anderes aufgearbeitet, passende Stücke zugeordnet. Gut, dass im Redaktionsteam für alle Bereiche „Profis“ und erfahrene Menschen sitzen.

Für Anregungen und Tipps, Impulse und Rückmeldungen sind die Redaktionsmitglieder jederzeit offen!

ALEXANDER BOTHE



Diplomtheologe, Referent für Ministrantenpastoral und liturgische/kulturelle Bildung der afj, der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, und Geschäftsführer des JKW.

Dem Kreuzweg folgen, das meint auch, die Perspektive auf unser gemeinsames Menschsein einzunehmen. Darauf, dass wir miteinander unterwegs sind. Miteinander, weil der Mut zur wirklichen Begegnung erst aus dem Mut erwächst,

einander auf den Kreuzwegen des Lebens dorthin zu begleiten, was uns im Innersten erfüllt:

Der Begegnung mit der Liebe jenes Gottes, der vom Tod zum Leben führt.

MICHAEL FREITAG



Pastor, Referent für Theologie, Bildung und Jugendforschung bei der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)

Ein authentischer Künstler, tiefgründige und detailreiche Bilder und im Fokus der gekreuzigte

Jesus Christus: Der JKW gibt mir zu denken auf – bei jedem Anschauen mit neuen Facetten.

CONNI DASSLER



Landesjugendpastorin der Ev.-luth. Landeskirche Hannover

Der Jugendkreuzweg 2015 ist für mich ein besonderer, weil er aus der Landeskirche kommt, in der ich zu Hause bin. Ich verbinde mit dem JKW 2015 Menschen: den Künstler, die Gemeinde, die Kollegen, die ihn vorgeschlagen haben, und den Ort, an dem die Kirche mit den Bildern steht, an dem wir mit der Redaktion waren:

Bücken. Ich freue mich auf die Entdeckungen in den Bildern des Jugendkreuzwegs – es lohnt sich immer wieder, etwas darin in den Focus zu nehmen.

Je länger ich hineinsehe, desto mehr entdecke ich, und auf einmal ist es, als nehmen die Bilder mich in den Focus: mich, meinen Glauben, mein Leben.

NORBERT M. BECKER



Herz-Jesu Missionar, kath. Priester; Autor, Texter und Komponist Neuer Geistlicher Lieder

Ich glaube, dass Jesus auch mir und uns zruft, etwas zu fokussieren: Genau hinzusehen auf das, was um uns herum geschieht und uns zu entscheiden, wofür wir eigentlich leben. Das

können wir tun, weil Er uns stärkt, weil Er uns niemals verlässt. In Seinem Fokus bin ich nicht alleine, sondern getragen von Seiner grenzenlosen Liebe.



TOBIAS PETZOLDT

**Dozent für Bildungsarbeit mit Jugendlichen (Evangelische Hochschule Moritzburg),
Text- und Liedautor**

Wir brauchen als Menschen manchmal jemanden, der auf unserer Seite, uns versteht, den Schmerz teilt. Wir brauchen Menschen,

die bei uns sind und wir vertrauen auf einen Gott, der mit uns geht und auch mit uns leidet.



DANIEL GEWAND

Diplomtheologe und Pastoralreferent des Bischöflich Münsterschen Offizialats. Derzeit freigestellt für eine Jahreshospitation in der WDR-Hörfunk-Redaktion Religion – Theologie – Kirche.

Der Ökumenische Jugendkreuzweg 2015 nimmt das zentrale Symbol unseres Glaubens in den Fokus: Das Kreuz. Und er schafft noch mehr: Im Fokus steht die Verbindung

zwischen dem historischen Kreuzweg Jesu und der modernen Gesellschaft im Jahr 2015. Und so konfrontiert mich der diesjährige Kreuzweg: Auch ich stehe im Fokus des Kreuzes. Jeden Tag.



GREGOR LINSSEN

**Texter, Komponist und Musiker
freier Referent für Neue Geistliche Musik**

Der Kreuzweg ist totales Blech! Die Bilder sind im Original beeindruckend vor allem für den, der nah herangeht. Beeindruckend wird der Kreuzweg aber auch für den, der ihn

an sich heranlässt. Wie sich ein Material wandeln kann, ist für mich als Ton-Künstler sehr inspirierend: Kupfer-Blech.



JOACHIM LAU

Pastor, Leiter des Referats Öffentlichkeitsarbeit der Ev.-Luth. Landeskirche Hannover

Auf einer Reise zu mir begeben mich mit dem Kreuzweg in die Bückener Stiftskirche. Ich nehme Details wahr, gehe Schritte auf die Kupferplatten zu, gehe wieder ein wenig weg. Dann entdecke ich etwas, was mich be-

rührt. Ein Teil von Jesu Leidensweg schimmert durch, und zugleich die Frage an mich: Welchen Platz nehme ich ein? Welche Position habe ich? Und ich erlebe, dass ich dabei nicht allein bleibe.

Impressum

Herausgeber: Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der deutschen Bischofskonferenz (afj) und Bundesvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), beide Düsseldorf, sowie Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej), Hannover

Bilder: Pablo Hirndorf | **Fotos und Bildbearbeitung:** Bernd Arnold, Köln

Alle weiteren Fotos: bei den Autoren und Redaktionsgruppe Jugendkreuzweg

Grafische Konzeption: Sebastian Stark, nextspirit.design, Düsseldorf | **Produktion:** Verlag Haus Altenberg GmbH, Düsseldorf

Druck: B·O·S·S Medien, Goch

Bezug: Jugendhaus Düsseldorf GmbH | **Verkauf-Verlag:** Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf

Tel.: 02 11/46 93-2 30, Fax: 02 11/46 93-2 50, E-Mail: bestellung@jugendhaus-duesseldorf.de, Online: www.jhdshop.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Jugendhauses Düsseldorf in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren), auch nicht zur Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Weitere Materialien zur Gestaltung des Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend finden Sie in unserem Kreuzweg-Journal oder unter www.jugendkreuzweg-online.de



IM FOKUS: DAS KREUZ



Die aktuellen Materialien zum Ökumenischen Kreuzweg der Jugend 2015



PLAKATSERIE

Die Plakatserie besteht aus acht Plakaten im DIN-B2-Format und enthält alle Motive der Kreuzwegstationen und des Epilogs. Die Plakatserie wird nur als Satz zusammen mit drei Werbeplakaten angeboten.

Alle acht Plakate DIN B2, 1 Werbeplakat B2, 1 Werbeplakat B3, 1 Werbeplakat DIN A4 vierfarbiger Druck | Format 49 x 68 cm | Preis 21,50 € | Art.-Nr. 59700



WERBEPLAKAT

Für eine breit gestreute Werbung und Ankündigung des „Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend“ vor Ort werden Werbeplakate sowohl in den Formaten DIN B2, DIN B3 als auch im DIN-A4-Format angeboten. Als Motiv für das Werbeplakat wurde das Motiv der 5. Station ausgewählt. Auf dem Werbeplakat wurde Raum zur Beschriftung gelassen, damit der Veranstalter selbst Ort und Zeit eintragen kann.

Werbeplakate mit dem Hauptmotiv | vierfarbiger Druck

Format DIN B2 | Preis 1,50 € | Art.-Nr. 59701 (ab 10 St. je 1,40 € ; ab 20 St. je 1,35 €)

Format DIN B3 | 1,45 € | Art.-Nr. 59702 (ab 10 St. je 1,35 € ; ab 20 St. je 1,25 €)

Format DIN A4 | 1,30 € | Art.-Nr. 59703 (ab 10 St. je 1,20 € ; ab 20 St. je 1,10 €)



TEXTHEFT

Das Textheft enthält die vollständige Sammlung aller Texte und Lieder zum „Ökumenischen Kreuzweg der Jugend 2015“. Darüber hinaus sind begleitend zu den Texten alle Kreuzwegbilder abgebildet. Damit ist das Textheft unentbehrlich für alle, die mit der Vorbereitung und Durchführung der Kreuzwegliturgie betraut sind. Neben den Texten befinden sich auch die Lieder im Heft.

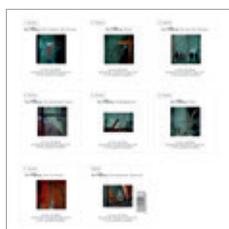
Textheft (Texte & Lieder) | Format DIN A5 | 32 Seiten, Broschüre, Rückendrahtheftung | Preis 1,90 € | Art.-Nr. 59704 (ab 10 St. je 1,70 € , ab 20 St. je 1,60 €)



TEILNEHMENDENHEFT

Das Teilnehmendenheft ersetzt das frühere Gebetsposter. Es enthält die Texte und Lieder des „Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend“, bei denen eine Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorgesehen ist. Das Heft ermöglicht eine bessere und engagiertere Beteiligung, ersetzt jedoch nicht bei der Vorbereitung und Durchführung das Textheft, da es nicht alle Texte und Aktionshinweise enthält.

Teilnehmendenheft für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Texten, Liedern und Bildmotiven. Preis 1,00 € | Artikel-Nr. 59705 | (ab 10 St. je 0,90 €, ab 20 St. je 0,80 €)



DIASERIE

Die Diaserie besteht aus acht Dias in Kunststoffrahmen, die in Klarsichttaschen sortiert sind. Die Dias besitzen das Format 24 x 36 mm. Die Diaserie enthält alle Bildmotive der Kreuzwegstationen. Sie ist nur komplett lieferbar.

Acht Kleinbilddias mit Archivhülle | Preis 11,90 € | Art.-Nr. 59706

OVERHEADFOLIEN

Die verwendeten Stationsmotive und eine Titelfolie des „Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend“ wurden als Overheadfolien hergestellt und in einer praktischen Mappe konfektioniert. **Neun Overheadfolien DIN A4, alle Kreuzweg-Motive plus eine neutrale Folie in einer praktischen Mappe, Preis 12,90 € | Art.-Nr. 59707**



MULTIMEDIAPAKET

Besteht aus der Audio-CD (Compact-Disc) sowie der PowerPoint-Präsentation (CD) zum „Ökumenischen Kreuzweg der Jugend 2015“ und enthält die aktuellen Lieder. Die Musiktitel sind in der Liturgiefolge aufgenommen und können an entsprechenden Stellen, an denen das Textheft darauf hinweist, eingesetzt werden. Neben den eingesungenen Liedern finden sich auch eine Playback-Variante des Kehrverses auf der CD. Sie kann sowohl zur musikalischen Vorbereitung und Gestaltung des „Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend“ als auch bei anderen Veranstaltungen in der Gemeinde eingesetzt werden. **PowerPoint-Präsentation auf CD im Jewelcase, lauffähig ab WIN XP mit PowerPoint 2010 oder höher + Compact Disc, alle Kreuzweglieder und Meditationstitel, mit Booklet | Preis 24,90 € | Art.-Nr. 59708**



PARTITUR

Die Partitur enthält alle Lieder des aktuellen „Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend“. Mithilfe der Partitur können Chöre oder Musikgruppen, die bei der Gestaltung der Kreuzwegandacht mitwirken, die Kreuzweglieder, die auch auf der CD eingespielt sind, wiedergeben. Die Partitur enthält sämtliche Vokalstimmen sowie die begleitenden Instrumentalstimmen (Klavier, Soloinstrumente) und außerdem die Harmoniebezeichnungen (Gitarrengriffe). Die vollständigen Abläufe der Lieder sind übersichtlich wiedergegeben.

Alle Kreuzweglieder ausnotiert für Vokalstimmen und begleitende Instrumentalstimmen sowie Harmoniebezeichnungen, Format DIN A4, Rückendrahtheftung, Preis 10,90 € | Art.-Nr. 59710 (ab 5 St. je 9,90 €)



CHORBLATT

Der Vokalsatz der diesjährigen Kreuzweglieder wurde als Ergänzung zur Gesamtpartitur zu einer Singpartitur zusammengefasst. Alle Singstimmen der diesjährigen Kreuzweglieder als Singpartitur.

Format DIN A4, 12 Seiten, Rückendrahtheftung | Preis 2,95 € | Art.-Nr. 59711 (ab 10 St. je 2,49 €)



AKTIONSARTIKEL

NEU

MAGNET-PIN



Passend zum diesjährigen Jugendkreuzweg bieten wir Ihnen ein besonderes Erinnerungstück für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer: einen hochwertigen Metallanstecker mit Magnetverschluss gemeinsam mit einem Kärtchen eines Segensgebets. Der Pin besteht aus geprägtem Kupfer mit Weiche- maille und wurde in Deutschland gefertigt.

Magnetpin mit Segensgebet
Format 5,5 x 8,5 cm
Preis 1,75 € € | Art.-Nr. 59712
(ab 10 St. 1,65 € | ab 50 St. 1,55 €)



STECK-KREUZ

In der Schmiede der Abtei Königsmünster wurde dieses handgefertigte, hochwertige Steckkreuz aus mattem Stahl entwickelt. Das Kreuz wird in einem blauen Organa-Säckchen zusammen mit einem Meditationsgebet ausgeliefert.



Format ca. 80 x 80 mm, schwere Qualität mit Meditationsgebet in einem blauen Organa-säckchen
Preis 6,95 € | Art.-Nr. 59512
(ab 50 St. 5,95 € | ab 100 St. 4,95 €)

FAXBESTELLUNGEN
D: 0211 / 46.93-250
A: 0732 / 76 10-38 19
CH: 041 / 4 19 47 11

Jugendhaus Düsseldorf e.V. | Carl-Mosterts-Platz 1 | D-40477 Düsseldorf

DEUTSCHLAND

Telefon: 0211/46 93-230
 Fax: 0211/46 93-250
 E-Mail: bestellung@jugendhaus-duesseldorf.de
 Internet: www.jhdshop.de

ÖSTERREICH

Telefon: 0732/76 10-38 13
 Fax: 0732/76 10-38 19
 E-Mail: behelfsdienst@dioezese-linz.at
 Internet: www.behelfsdienst.at

SCHWEIZ

Telefon: 041/4 19 47 00
 Fax: 041/4 19 47 11
 E-Mail: versand@rex-buch.ch
 Internet: www.rex-buch.ch

 Anzahl	Artikel-Nr.	MATERIALLISTE zum JKW 2015 Artikel	Einzelpreis in Euro
	59700	Plakatserie	21,50
	59701	Werbeplakat B2	1,50
	59702	Werbeplakat B3	1,45
	59703	Werbeplakat A4	1,30
	59704	Text- und Liedheft	1,90
	59705	Teilnehmendenheft	1,00
	59706	Diaserie	11,90
	59707	Overheadfolie	12,90
	59708	Multimedia-Pack (Audio-CD + PowerPoint-CD)	24,90
	59710	Partitur	10,90
	59711	Chorblatt	2,95
	59712	Magnet-Pin	1,75
	59512	Steck-Kreuz	6,95
	35054	Liederbuch zum Jugendkreuzweg	12,95

 Ort, Datum

 Unterschrift (Stempel)

 Staffelpreise werden automatisch berücksichtigt. Bitte vergessen Sie nicht Ihre Unterschrift und beachten Sie unsere Lieferbedingungen, die Sie unter folgender Internetadresse einsehen können:
www.jhdshop.de

